

Soldatenweihnacht 1939

Autor(en): **Stammbach, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1939-1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Truppen vielleicht jahrelang Dienst tun. Da ist die geistige Fürsorge außerordentlich wichtig, denn aus dem Geist kommt die Kraft, die die Waffen meistert, und ein Truppenführer und Soldatenerzieher kann kein Verächter des Geistes sein. Es ist sehr erfreulich, daß die Schweizerische Nationalspende den Lautensänger Hanns In der Gand zu den Soldaten ins Feld und in die Kasernen schickt. Hanns In der Gand singt den Soldaten alte und neue schweizerische Soldatenlieder. Im Jahre 1938 ist ihm versuchsweise der Gesangsunterricht in Rekrutenschulen übertragen worden. Der Erfolg war ein sehr guter, die Berichte der Schulkommandanten zeugen hierfür. Es wäre ja wirklich erfreulich, wenn die vielen reichsdeutschen Soldatenlieder endlich aus unserer Armee verschwänden. Aber sie verschwinden eben erst dann aus der Armee, wenn wir wirklich schweizerische Soldatenlieder haben. Unsere Liederdichter und Komponisten wissen noch nicht recht, was der Soldat wirklich singen will. Wir müssen vielleicht erst wieder einmal im tiefsten Grund durch das Schicksal aufgerüttelt werden, wir Schweizer, wenn wir die wirkliche Neugeburt des schweizerischen Soldatenliedes erleben sollen.

Die Schweizerische Nationalspende unterstützt ferner eine Reihe freiwilliger Fürsorgewerke. Die Vereinigung „In Memoriam“, die sich die Fürsorge für die Hinterlassenen der im Wehrdienst verstorbenen Wehrmänner in den Kantonen Waadt, Baselstadt und -land, Genf und Wallis (franz. Teil) zur Aufgabe macht, kann auf eine zwanzigjährige, segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Die Fälle aus dem Aktivdienst von 1914/18 gehen langsam zurück, aber es kommen jedes Jahr neue Fälle hinzu. Unterstützt wird auch der Schweizer Verband Volksdienst, Abt. Soldatenwohl, der mit der Institution der Soldatenstuben eng verknüpft ist. Es ist eine Freude, festzustellen, mit welcher Energie sich die Frauen für die Soldatenstuben einsetzen, die von den Wirten da und dort nicht gern gesehen werden. Wer Aktivdienst tat oder noch tut, der weiß, daß die Soldatenstube unentbehrlich ist, wenn wir eine gesunde und leistungsfähige Truppe behalten wollen. Wir können nicht alle freiwilligen Fürsorgewerke hier anführen, die von der Schweizerischen Nationalspende unterstützt werden. Interessieren werden in diesem Zusammenhange noch einige statistische Angaben der Zentralstelle für Soldatenfürsorge und deren Zweigstellen, vom 1. Januar 1939 bis 15. Oktober 1939. Bis zur Mobilmachung, also bis 31. August 1939, liefen in diesem Jahr 5627 Unterstützungsgesuche ein. Seit der Mobilmachung bis zum 15. Oktober 1939, also in sechs Wochen, waren es 7314 Unterstützungsgesuche. Aus diesen beiden Zahlen ersieht man die ernste soziale Seite des Aktivdienstes... Wie steht es nun mit den Mitteln, die der Soldatenfürsorge zur Verfügung stehen? Am 31. Dezember 1937 betrug das reine Vermögen der Schweizerischen Nationalspende rund Fr. 4'800,000.—, Fr. 1'000,000.— davon sind für den Aktivdienst ausdrücklich reserviert. Im Jahre 1938 wurden von der Schweizerischen Nationalspende rund Fr. 340,000.— für Fürsorge ausgegeben.

In der Presse haben wir gelesen, daß das Weihnachtsfest dieses Jahres unserer Soldaten unter dem Patronat der Schweizerischen Nationalspende durchgeführt wird. Die Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien und das Rote Kreuz werden gemeinsam im kommenden Jahr sammeln gehen. Daß die Armee einen sozialen Fürsorgedienst hat, daß sie sich selbst um die Angehö-

rigen ihrer Soldaten kümmert, das macht die Armee volkstümlich, verbindet sie mit dem Volk, mit Frauen und Kindern hinter der Front. Ein Milizheer bedarf der sozialen Fürsorge und es ist gut, daß diese soziale Fürsorge ein Dienstzweig der Armee selbst ist. Der Aktivdienst, der im September dieses Jahres begonnen hat, wird zur Feuerprobe für das Werk der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien werden. H. Z.

Soldatenweihnacht 1939

Hunderttausende unserer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten werden dieses Jahr fern von ihren Lieben Weihnachten feiern. Der Oberbefehlshaber der Armee hat deshalb angeordnet, daß die Soldatenweihnacht 1939 in einem nationalen Rahmen vorbereitet und durchgeführt werde. Als sein Beauftragter wende ich mich an die Öffentlichkeit, damit wir alle gemeinsam den richtigen Weg einschlagen, um seine hochherzige Devise zu erfüllen: „Das Schweizervolk beschenkt seine Soldaten!“

Um in dem knappen Zeitraum von wenigen Wochen die Schenkfreudigkeit unserer gesamten Bevölkerung aufzunehmen und ihre Weihnachtsgabe in Gestalt von Hunderttausenden von Soldatenpäcklein allen Wehrmännern unter den Christbaum legen zu können, müssen wir wohlüberlegt vorgehen. Ich bitte deshalb die Bevölkerung aller Landesteile, mir durch Einhaltung der folgenden Wegleitung tatkräftig zu helfen:

1. Vermeidet Sonderaktionen, wie z. B. Patenschaften oder Sammlungen für einzelne Truppenkörper. Wir müssen alles zusammenfassen, um als Volk und nicht als Komitee die Armee zu beschenken.
2. Die hochherzigen Spenden für die Soldatenfürsorge stehen außerhalb der Aktion Soldatenweihnacht 1939. Am Christfest beschenken wir nicht die Bedürftigen, sondern alle; deshalb gehören Socken, Lismer, Wäsche und dergleichen persönliche Ausstattung nicht unter unsere Sammelaktion.
3. Das „*Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939*“ ist unsere Volksgabe! Es wird als Grundstock ein soldatisches Einheitsgeschenk enthalten, dazu kommen kleine Gaben, wie Schokolade, Rauchwaren, Seife, die wir vorteilhaft einkaufen, und endlich als Schönstes eine ganz besondere Ueberraschung, über die ich mich noch direkt mit der lieben Schuljugend des ganzen Landes verständigen werde.

An dich, liebes Schweizervolk, an euch alle Frauen und Männer zu Stadt und Land, zu Berg und Tal, an euch alle wendet sich der folgende *Aufruf*:

Spendet uns die Geldmittel, damit wir im Laufe des Monats November das „Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939“ für jeden Wehrmann herrichten können.

Geldspenden bitte ich einzuzahlen auf Postscheckkonto III/7017, Bern, „Soldatenweihnacht 1939“. Bitte organisiert kantonale und lokale Sammelaktionen!

Bedenkt, daß wir für Hunderttausende sorgen müssen!

Bern, Genfergasse 3, 31. Oktober 1939.

Mit dem Dank der Armee und eidg. Gruß

Soldatenweihnacht 1939

Walter Stammbach, Oberst.